

# DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

ZENTRALREDAKTION: COMERIALSTRASSE 22, POSTFACH, 7007 CHUR, TEL. 081 255 50 50, FAX 081 255 51 02



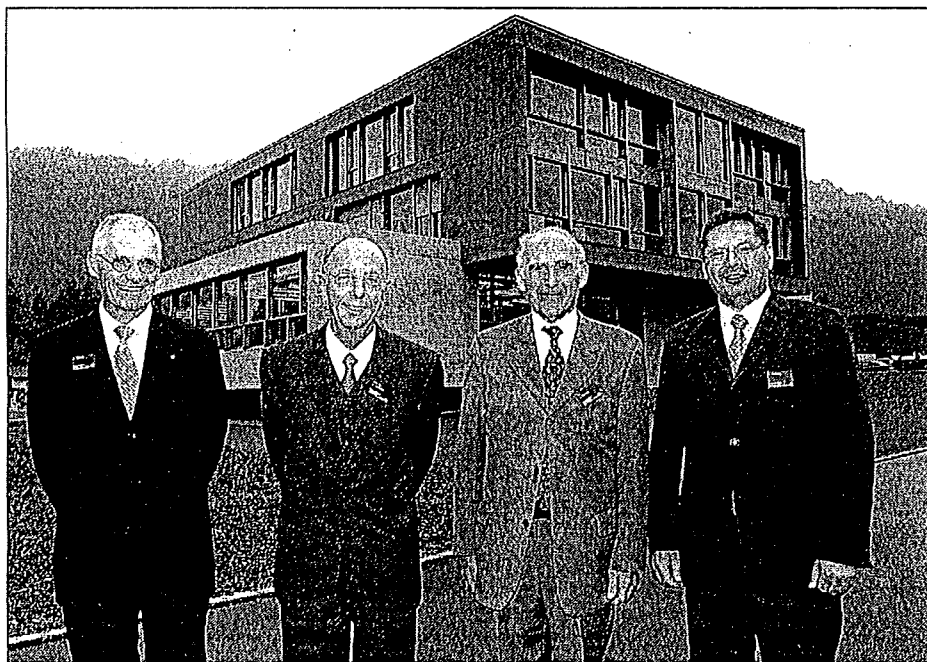
INSERATE: ALEXANDERSTRASSE 24, 7001 CHUR, TEL. 081 255 83 83, FAX 081 255 83 84

SÜDOSTSCHWEIZ

REGION

SAMSTAG, 1. SEPTEMBER 2001

SEITE 4



**Innovation und Selbstständigkeit:** Die Trumpf-Mitarbeiter Aldo Brändli und Berthold Leibinger, alt Ständerat Ulrich Gadiant und Wittenstein-Geschäftsführer Klaus Spitzley (von links) wollen den unternehmerischen Nachwuchs fördern.

Bild Peter de Jong

## Infrastruktur des Wissens

*In Grösch wurde das Innovationszentrum Innozet eröffnet*

Ob sich das Prättigau mit der Eröffnung des Innovationszentrums Innozet in ein «Silikon-Tal» verwandelt, wird sich zeigen. Auf alle Fälle steht Jungunternehmern seit gestern ein Umfeld zur Verfügung, in dem sie in Zusammenarbeit mit etablierten Firmen ihre Visionen verwirklichen können.

● VON BÉLA ZIER

Das Büro der Firma Autevis GmbH sieht noch nahezu unbenutzt aus. Das wird sich schnell ändern, denn in dem Raum wollen die Autevis-Firmengründer, der 34-jährige Thomas Fuhrer und der 31-jährige Leonardo Spescha, ihren Traum von der Selbstständigkeit verwirklichen. Die zwei diplomierten Elektroingenieure sind die ersten, die als Jungunternehmer ins gestern in Grösch eröffnete Innovations- und Gründerzentrum Innozet eingezogen sind.

### «Eine Innovation an sich»

Realisiert wurde das Jungunter-

nehmerzentrum Innozet von der Stiftung Bündner Zentrum zur Förderung von Jungunternehmern und der Stiftung Berthold Leibinger. Bauherrin des rund 4000 Quadratmeter grossen Gebäudes ist die Trumpf Grösch AG. «Das Konzept dieses Innovationszentrums ist eine Innovation an sich», erklärte Berthold Leibinger, geschäftsführender Gesellschafter der Trumpf Gruppe, gestern anlässlich einer Medienorientierung. In dem markanten Neubau, der 16 Millionen Franken gekostet hat, arbeiten Gründerfirmen und etablierte Unternehmen unter einem Dach, und dies gemäss Leibinger im Gegensatz zu vielen Gründerzentren, «in denen die Gründer unter sich und oftmals allein gelassen sind». Deshalb seien Jungunternehmer im Innozet «sozusagen eingebettet in eine Infrastruktur des Wissens».

### Austausch das Entscheidende

Jungunternehmer können sich für maximal fünf Jahre im Innozet niederlassen. Entscheidende Voraussetzungen sind Ideen für Produkte, die sich verkaufen lassen, und der Wille, von der ersten Stunde an Eigenverantwortung zu übernehmen. Von besonderem Vorteil für die Unternehmer dürfte das

Netzwerk der 15 Firmen sein, die sich vertraglich dazu verpflichtet haben, dem Nachwuchs mit Know-how und Beratung zur Seite zu stehen. «Austausch ist hier das Entscheidende», hielt Ulrich Gadiant, alt Ständerat und Präsident der Bündner Stiftung zur Förderung von Jungunternehmern, gestern denn auch fest.

### Klare Ziele vor Augen

Das Ziel des Innozet ist qualitatives Wachstum. So soll sich in Grösch ein starker Innovations- und Technologie-Nachwuchs entwickeln, der später im Prättigau oder sonst irgendwo im Kanton Graubünden ein grösseres Unternehmen weiterführt und so auch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen kann.

Jungunternehmer Fuhrer, der mit seinem Kompagnon Spescha in der industriellen Energie- und Automatisierungstechnik tätig ist, weiss jedenfalls ganz genau, was die beiden mit ihrer Firma Autevis erreichen wollen: «Wir möchten uns soweit selbstständig etablieren und uns weiterentwickeln können.» Die Startbedingungen dazu, das steht seit gestern fest, sind im Innozet optimal.